

Resolution

Die Landesvertreterversammlung des NABU Niedersachsen hat am 18. September 2010 in Rinteln einstimmig beschlossen:

Keine längeren Laufzeiten für Atomkraftwerke !

Die Landesvertreterversammlung des NABU Niedersachsen hat sich in ihrer Sitzung am 18.09.2010 in Rinteln für die Einhaltung der Vereinbarungen zum Ausstieg der Atomkraftnutzung ausgesprochen. Die Pläne zur Verlängerung der Laufzeiten der bestehenden Atomkraftwerke gefährden die Sicherheit der Bevölkerung und werfen die Entwicklung der regenerativen Energien um Jahrzehnte zurück. Die Atomtechnologie ist keine verantwortbare Energieform.

Begründung:

Durch eine Zulassung verlängerter AKW-Laufzeiten wird die bisherige positive Entwicklung regenerativer Energien geschwächt. Die versprochenen Anteile des Gewinns zur Förderung regenerativer Energien können nur Alibifunktion haben, da bei weiterer AKW-Nutzung eine Einspeisung zusätzlicher regenerativ gewonnener Energien in das bestehende Stromnetz nicht möglich ist. Zudem wird die Nutzung von Teilen der Fördergelder zur Modernisierung veralteter AKWs vertraglich zugesagt.

Gerade Niedersachsen wird durch diese Entscheidung der Bundesregierung besonders getroffen. Hier sollte die Landesregierung sich für die Niedersachsen und gegen die AKWs entscheiden!

In Niedersachsen werden ca. 25 Prozent des deutschen Windkraftstroms erzeugt und in Niedersachsen ist die Produktion von Windkraftanlagen für den Land- und Offshore-Bereich ein erheblicher Wirtschaftsfaktor mit einer großen und in den letzten Jahren stetig steigender Anzahl an Beschäftigten. Verlängerte Laufzeiten werden die Inbetriebnahme der Offshore-Windparke um Jahre verzögern, da der Bedarf an zusätzlicher Energie nicht mehr gegeben ist, der Anreiz zu weiterer Investition in diese Technik verringert wird und bei weiterer AKW-Nutzung die bestehenden Netzkapazitäten zur Einspeisung nicht ausreichen.

Der NABU befürchtet außerdem, dass der weitere Betrieb der AKWs zum Anlass genommen wird, bei dem notwendigen Ausbau des Stromtransportnetzes auf schnelle statt umweltschonende Technologien zurückzugreifen. Der NABU verweist hier auf die bereits 2007 auf der NABU Landesvertreterversammlung in Laatzen verabschiedete Resolution „Erdkabel statt Freileitung!“, die nicht an Aktualität verloren hat.

Niedersachsen ist außerdem ein landwirtschaftlich geprägtes Flächenland mit erheblicher Produktion an Energiepflanzen und Energie aus Biomasse. Auch wenn es in diesem Bereich häufig zu Konflikten mit dem Natur- und Artenschutz kommt, ist ein Rückfall in das Atomzeitalter keine Alternative! Energieerzeugung durch Kommunen oder private Haushalte aus allen Bereichen der regenerativen Energie wird zukünftig erschwert.

Niedersachsen ist außerdem durch die Frage der Endlagerung betroffen.

Da die beabsichtigte Verlängerung der AKW-Laufzeiten nicht die Zulassung neuer Alternativen bei der Standortsuche beinhaltet, befürchtet der NABU eine vorbestimmte Fokussierung auf den Salzstock Gorleben durch die Bundesregierung. Die Betriebszeit von Schacht Konrad müsste zudem verdoppelt werden. Dies lehnt der NABU ab.

Der NABU fordert eine fachlich fundierte, ergebnisoffene Suche in allen Bundesländern nach einem bestgeeigneten Endlager.